

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Trondheim ist mit ca. 200.000 Einwohnenden die dritt größte Stadt Norwegens und verfügt mit der NTNU über die größte Universität des Landes. Es ist dementsprechend einer der Studierenden Städte Norwegens und ist für das gute *social life* bekannt. Dabei trägt auch die Nähe zur Natur bei. Dies hat einen viel höheren Stellenwert als in Deutschland und prägt auch die Mentalität der Menschen. Generell wirken die Norwegerinnen und Norweger auf dem ersten Blick vielleicht etwas zurückhaltend, sind aber sehr freundlich und hilfsbereit.

Trondheim liegt verhältnismäßig weit nördlich, deswegen ist es insbesondere im Dezember und Januar weniger lange hell und im Sommer (Mai / Juni / Juli) wird es nachts kaum dunkel. Mit Vitamin D und Schlafmaske lässt sich meiner Erfahrung nach aber beides gut bewältigen. Ich wurde vor Abreise vor dem dunklen Winter gewarnt, allerdings ist es durch Schnee, nicht so viel Regen und Sonnenschein trotzdem weniger grau als in Berlin. Im Sommer ist es mir tatsächlich etwas schwieriger gefallen, einen guten Schlafrhythmus zu finden, da es um 23:00 immer noch so hell war wie um 19:00 in Deutschland. Von den Temperaturen ist es auch vollkommen in Ordnung. Im Dezember gab es einige Wochen, wo es um die -15°C war, allerdings ist das nicht der Regelfall. Durch die Nähe zum Meer ist es im Winter häufig um die 0°C . Im Frühjahr lag außerhalb der Stadt noch bis Ende April Schnee. Der Sommer ist kühler als in Deutschland (um die 20°C), aber trotzdem wunderschön. Auch der Herbst ist sehr schön in Trondheim und viel weniger grau als erwartet. Kurzum: Trondheim ist zu jeder Jahreszeit schön!

2. Fachliche Betreuung

Die Semesterzeiten weichen in Trondheim stark von denen in Berlin ab. Das *autumn semester* beginnt Mitte August und endet kurz vor Weihnachten. Das *spring semester* ist aufgrund mehrerer Ferien und Feiertage länger und beginnt Anfang Januar und endet Mitte Juni. Zu Beginn eines Semesters gibt es für neue internationale Studierende eine Einführungswoche mit hilfreichen Informationsveranstaltungen und auch sozialen Events. Selbst wenn das Programm nicht so interessant klingen sollte, ist es empfehlenswert dort hinzugehen, um andere Studierende kennen zu lernen und Anschluss zu finden. Zu Beginn des Wintersemesters findet zudem die *aktivCampus week* statt, in der das vielfältige Sportangebot der Uni (NTNU) vorgestellt und ausprobiert werden kann. Generell sind im Wintersemester sehr viel mehr ERASMUS Studierende in Trondheim als im Sommersemester.

Die Suche nach Kursen war auch verhältnismäßig einfach, da das Geographische Institut der NTNU eine Liste mit empfohlenen Kursen für ERASMUS Studierende auf ihrer Website führt. Generell lohnt es sich aber auch, das vielfältige Kursangebot der NTNU zu durchforsten und sich ggf. auch das Studienprogramm von den angebotenen Studiengängen anzuschauen. Dort lassen sich Kurse von anderen Instituten und Fakultäten finden, die dennoch in das Themengebiet der Geographie fallen. Die Kurse haben in der Regel 7,5 ECTS. Das heißt, um 30 ECTS pro Semester zu erreichen sind 4 Kurse notwendig, die unterschiedlich viele Veranstaltungen aufweisen (teilweise nur 1 Vorlesung, bis zu mehreren Vorlesungen mit Tutorien bzw. Übungen). Die Prüfungen unterscheiden sich stark von den Prüfungsformen an der HU. Am häufigsten gibt es *school exams* (4-stündige Klausuren) und *home exams* (Klausuren, die online von Zuhause durchgeführt oder Hausarbeiten, die innerhalb z.B. innerhalb einer Woche geschrieben werden müssen).

An der HU studiere ich den Master Urbane Geographien und mir persönlich hat die Auswahl und Themen der Master Kurse sehr gut gefallen, da der Schwerpunkt eher auf Natur und die Perspektive der Humangeographie aus diese liegt, was in meinem Studium bisher zu kurz kam. Ich habe insbesondere Kurse aus dem interdisziplinären Master Programm *Natural Resource Management* belegt, aber auch das Master Programm *Globalisation and Sustainable Development* bietet viele interessante Kurse.

Die Gestaltung des Learning Agreements konnte unkompliziert über die Online-Plattform erstellt werden. Allerdings gibt es keine festen Ansprechpersonen. Für alle ERASMUS Studierende ist das International Office zuständig, was leider chronisch überarbeitet ist, sodass E-Mails häufig lange unbeantwortet blieben. Dennoch sind die Mitarbeitenden sehr nett und wenn ich die offene Sprechstunde im Büro wahrgenommen habe, wurde mir rasch weitergeholfen. Da ich mein ERASMUS vom Wintersemester 2022 bis zum Sommersemester 2023 verlängert sowie einmal mein Learning Agreement geändert habe, war ich mit mehr bürokratischen Aufwand konfrontiert als die „klassischen“ ERASMUS Studierenden. Aufgrund der fehlenden festen Ansprechpersonen war dieser Prozess teilweise sehr nervenaufreibend, dennoch hat letztendlich alles gut geklappt.

3. Sprachkompetenz

Ich habe aus verschiedenen Gründen keinen Norwegisch Kurs belegen können, aber ich habe nur gutes davon gehört. Insbesondere im Intensivsprachkurs im Sommer haben sich Freundesgruppen gefunden, die das ganze Semester über bestand hatten. Auch die Sprachkurse während des Semesters bieten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren alle auf Englisch und generell war dies die Hauptkommunikationssprache während meines

ERASMUS Aufenthaltes (in der Uni und Freizeit). Mein Englisch hat dadurch definitiv verbessert bzw. ich fühle mich nun sicherer damit im akademischen und alltäglichen Gebrauch.

4. Weiterempfehlung

Ich empfehle ein Auslandsaufenthalt an der NTNU in Trondheim definitiv weiter! Die NTNU ist eine sehr gute Universität, die gut ausgestattet ist (Räumlichkeiten und Technik), viele interessante Kurse anbietet und Wert auf ein gutes Lernumfeld legt. Die Universität bietet zudem ein umfangreiches Sportangebot (NTNUI) sowie weitere Clubs / Gruppen und Möglichkeiten für Engagement jeglicher Art. Zudem ist Trondheim ein guter geographischer Ausgangspunkt, um Norwegen zu erkunden.

5. Verpflegung an der Hochschule

Auf jedem Campus der NTNU gibt es mindestens eine Mensa, ein Café und auch einen kleinen kioskartigen Supermarkt (Rápido). Das Angebot der Mensa habe ich kaum wahrgenommen, da es sehr viel teurer als an der HU ist. Jedes Gericht kann man sich selbst zusammenstellen und wird am Ende abgewogen, sodass ein Mittagessen je nach Menge zwischen 50 – 120 NOK liegen kann. Die meisten ERASMUS Studierenden haben sich daher ihr Mittagessen selbst mitgebracht. Für einen Snack zwischendurch lohnt es sich aber im Café oder Rápido vorbeizuschauen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

In Trondheim gibt es ein gut ausgebautes Netz aus Buslinien (und einer Straßenbahn). AtB heißt die zuständige Verkehrsgesellschaft und mit einem Ticket der Zone A (was für Trondheim notwendig ist), kann auch der Flughafen sowie einige NTNUI Cabins (mit Bus und Bahn) erreicht werden. Für Studierende kostet derzeit ein Einzelticket 43 NOK, ein Monatsticket 555 NOK. Es gibt aber auch Angebote für

60, 90 oder 180 Tage, die dann in Summe etwas günstiger sind. Ich persönlich habe so gut wie jeden Tag den Bus genutzt, da ich im Zentrum gewohnt habe und für Vorlesungen zum Campus nach Dragvoll musste.

7. Wohnen

Da ich im Wintersemester nach Norwegen gegangen bin, war es für mich etwas schwieriger, eine Unterkunft zu finden, da für internationale Studierende aus der EU kein Zimmer im Studierendenwohnheim des Studierendenwerk (sit) garantiert werden kann. Letztendlich habe ich keinen Platz in einem Studierendenwohnheim gefunden (sit oder einem der privaten Wohnheime, die deutlich teuer sind als von sit). Ich habe mein WG-Zimmer über ein Gesuch auf hybel.no gefunden, was quasi das WG-gesucht von Norwegen ist. Es lohnt sich auch, auf finn.no (vergleichbar mit eBay Kleinanzeigen) sowie sämtlichen Facebookgruppen zu schauen. Ich habe 4700 NOK für mein WG-Zimmer gezahlt, was für den privaten Wohnungsmarkt verhältnismäßig wenig ist. Ich habe auch von Preisen bis zu 6000 NOK und mehr gehört.

8. Kultur und Freizeit

Trondheim bietet ein großes Spektrum an Freizeitaktivitäten, was zusätzlich mit den Jahreszeiten variiert. Zum einen verfügt Trondheim selber über zwei Naherholungsgebiete (Bymarka & Estenstadmarka), in denen man im Sommer wandern und im Winter (Langlauf) Ski fahren kann. Zum anderen liegt die Stadt direkt am Trondheim Fjord, wo man an Stränden wie „Korsvika“ im Sommer sogar schwimmen gehen kann. Wem das zu kalt ist, kann auf mehrere Seen in und um Trondheim zurückgreifen, auf denen man im Winter auch Schlittschuh

laufen kann. Aber auch die zentrale Lage innerhalb Norwegens bietet viele Möglichkeiten, das Land zu erkunden.

Wie bereits erwähnt, verfügt die Universität über eine große Bandbreite an Sportclubs (NTNUI), mit denen die unterschiedlichsten Sportarten ausgeübt werden kann. Ich persönlich habe Segeln (NTNUI Seiling) und Pole Dance (NTNUI Dans) ausprobiert und kann beides nur empfehlen! Anders als der Hochschulsport in Deutschland werden von den Sportclubs aus *social events* angeboten, sodass auch darüber Anschluss gefunden werden kann. Zudem gibt es die Möglichkeit über das Studierendenwerk vor Ort (sit) eine günstige Mitgliedschaft für ein Fitnessstudio (für 6 Monate) abzuschließen. Das inkludiert auch Zugang zu zahlreichen Sportkursen.

Besonders hervorzuheben ist das einzigartige Hütten Netzwerk (Cabins) der NTNU (NTNUI Koiene). Diese sind rund um Trondheim verteilt und via öffentlichen Nahverkehr sowie einer Wanderung (mal mehr, mal weniger lang) zu erreichen. Sie verfügen weder über Strom, noch fließend Wasser, aber liegen dafür mitten im Nirgendwo in wunderschöner Natur. Ich kann diese Cabin Trips jeder Person sowohl im Winter als auch im Sommer nur empfehlen! So lernt man Norwegen nochmal auf eine andere Art und Weise kennen. Sehr praktisch ist, dass über „Bumerang“ (ein Outdoor-Equipment Verleih von NTNUI) kostenlos Equipment wie große Rucksäcke, Hängematten, Skier, Isomatten, Zelte und vieles mehr ausgeliehen werden können. So ist auch ein Camping Trip einfach zu organisieren. Wichtig zu erwähnen ist, dass jedoch keine Schlafsäcke angeboten werden. Diese müssen, wie auch generelle Wanderausrüstung wie Schuhe, mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. Auch lohnt es sich, eine Kopflampe mitzubringen. Im Notfall gibt es noch „BUA“, ebenfalls ein kostenloser Verleih von Outdoor-Equipment, der von der Kommune angeboten wird. Hier kann jedoch nichts reserviert werden,

sondern es funktioniert (anders als Bumerang) nach dem *first come – first serve* Prinzip.

Auch innerhalb der Stadt gibt es einiges an Kulturangeboten wie verschiedene Angebote von der Kommune, Museen für Musik, Kunst und Wissenschaften, Kinos, ein süßes Stadtzentrum mit Cafés, Sauna am Fjord und vieles mehr. Wenn es um die Abendgestaltung geht, ist Trondheim allerdings nicht mit Berlin zu vergleichen. Alkohol ist generell sehr viel teuer als in Deutschland und wird auch nur bis zu einer bestimmten Uhrzeit in Supermärkten und den speziellen Alkohol-Läden (Vinmonopolet) verkauft. In einer Bar kostet Bier gut und gerne 10 NOK und Clubs schließen um 02:00 morgens. Ein Magnet für Studierende ist der von Studierenden betriebene Club „Studentersamfundet“ (wo man auch als Freiwillige:r für ein Semester mithelfen kann). Es gibt aber auch weitere Clubs im Stadtzentrum. Ab und an gibt es auch ein paar privat organisierte Partys, haltet dafür einfach eure Augen und Ohren offen (Stichwort: Moholt Tower Party). Trondheim ist aber nicht unbedingt das ideale Ziel für ein ERASMUS, wenn viel Wert auf Feiern gehen gelegt wird. Wenn dies aber nicht der Fall ist, kann ich generell jeder und jedem ein Auslandssemester in Trondheim ans Herz legen! Mich hat es so sehr begeistert, dass ich meinen Aufenthalt um ein weiteres Semester verlängert habe und ich habe so viele schöne und einzigartige Erfahrungen sammeln können.

9. Auslandsfinanzierung

Die Lebenshaltungskosten in Norwegen sind im Vergleich zu Deutschland definitiv höher (wie viel, hängt vom Lebensstil, Freizeitgestaltung und auch vom Wechselkurs ab). Insbesondere Lebensmittel sind sehr viel teurer als in Deutschland, aber auch Essen außer Haus oder Dienstleistungen wie Frisörbesuche. Mein ERASMUS Aufenthalt habe ich in erster Linie über Auslands-BAföG und die

ERASMUS Förderung (monatlich 600€) finanziert. Die Förderung alleine würde nicht ausreichen, um einen Aufenthalt in Norwegen zu finanzieren.